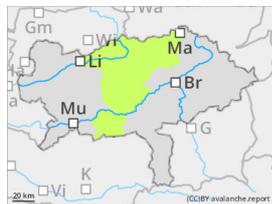


Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →

am Montag, 10. Februar 2025

Keine Änderung: Geringe Lawinengefahr, generell wenig Schnee.

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist generell gering. Nur sehr vereinzelt können in hochgelegenen, extrem steilen sowie schattigen Rinnen und Mulden bei großer Zusatzbelastung kleine Lawinen im Altschnee ausgelöst werden. Oft gestaltet sich die Schneeoberfläche hart und eisig. Auf Skitour herrscht eher Verletzungs- und Absturz- als Verschüttungsgefahr.

Schneedecke

Die derzeitigen Schneehöhen sind generell unterdurchschnittlich. Südseitige Hänge und exponierte Stellen sind großteils aper. Die dünne Schneedecke ist meist zumindest oberflächlich verfestigt bzw. verharscht oder vereist. Kleinräumig liegt in nord-bis ostexponierten Hochlagen älterer, dünner Triebsschnee auf einer durch aufbauende Umwandlung geschwächten Altschneedecke.

Wetter

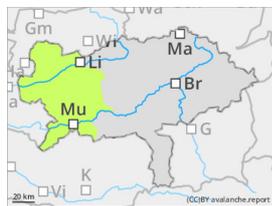
An der Ostflanke eines Tiefs über dem Ärmelkanal gelangen aus Süden trockene Luftmassen zu uns. Am Sonntag herrscht mildes und bis Mittag auch sonniges Bergwetter. Erst am Nachmittag ziehen von Westen her hohe Wolken auf. Vom Randgebirge zum Vorland hin halten sich hingegen teils zähe Hochnebfelder. Der Südwestwind weht zumindest am Alpenostrand noch lebhaft, flaut aber bis Mittag überall ab. In 2.000m Seehöhe hat es zu Mittag +1 Grad, in 1.500m +5 Grad; nur von den Gurktaler Alpen bis zum Randgebirge ist es wieder um etwa 2-3 Grad kälter.

Der Montag zeigt sich wettermäßig zweigeteilt: Im Süden können ausgedehnte Hochnebfelder bis in Mittelgebirgslagen hinaufreichen, am Alpenhauptkamm und in den Nordalpen zeigt sich hingegen die Sonne in allen Höhenlagen. Es wird etwas kühler als zuletzt.

Tendenz

Keine wesentliche Änderung der Lawinengefahr.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →

am Montag, 10. Februar 2025



Altschnee



1700m

Schwach ausgeprägtes Alt- und Gleitschneeproblem

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist gering. Vereinzelt können jedoch in höheren Lagen noch meist kleine Schneebrettlawinen durch große Zusatzbelastung ausgelöst werden. Gefahrenstellen befinden sich in extrem steilen Gelände am Übergang von wenig zu viel Schnee der Expositionen West über Nord bis Ost. Spontane Gleitschneelawinen aus sehr steilen Hängen mit glattem Untergrund können nicht ganz ausgeschlossen werden.

Schneedecke

Die Schneedecke ist weitgehend stabil. Nur in schattigen Hängen höherer Lagen existiert eine durch aufbauende Umwandlung geschwächten Altschneedecke. Schattseitig ist die Schneeeauflage oft noch locker, in exponierten Lagen aber auch oft hart bzw. durch den starken Südwind windgepresst. Die Schneedeckenbasis ist teils feucht, Gleitbewegungen der Schneedecke sind daher nicht ausgeschlossen. In mittleren und tiefen Lagen liegt wenig Schnee.

Wetter

An der Ostflanke eines Tiefs über dem Ärmelkanal gelangen aus Süden trockene Luftmassen zu uns. Am Sonntag herrscht mildes und bis Mittag auch sonniges Bergwetter. Erst am Nachmittag ziehen von Westen her hohe Wolken auf. Vom Randgebirge zum Vorland hin halten sich hingegen teils zähe Hochnebfelder. Der Südwestwind weht zumindest am Alpenostrand noch lebhaft, flaut aber bis Mittag überall ab. In 2.000m Seehöhe hat es zu Mittag +1 Grad, in 1.500m +5 Grad; nur von den Gurktaler Alpen bis zum Randgebirge ist es wieder um etwa 2-3 Grad kälter.

Der Montag zeigt sich wettermäßig zweigeteilt: Im Süden können ausgedehnte Hochnebfelder bis in Mittelgebirgslagen hinaufreichen, am Alpenhauptkamm und in den Nordalpen zeigt sich hingegen die Sonne in allen Höhenlagen. Es wird etwas kühler als zuletzt.

Tendenz

Keine wesentliche Änderung der Lawinengefahr.